

„Ich habe keine Angst vor Farben“

AUSSTELLUNG In Gortz stellt der Brandenburger Horst Block seine neuesten Arbeiten vor

Von Ann Brünink

GORTZ | Er habe immer schon gemalt, auch als Kind, sagt Horst Block, der heute seinen 82. Geburtstag feiert. Während die anderen Kinder auf der Straße Fußball spielten, habe er auf dem Balkon der Eltern gegessen und gemalt. Der Balkon sei verglast gewesen, wie ein richtiges kleines Atelier, erinnert sich der gebürtige Brandenburger. Ab und an habe er aber auch beim Fußball mitgemischt. Die Berufswahl sei erst nach der Schule gekommen. Da habe sein Vater ihn zum Arbeitsamt gezerrt und dort gesagt: „Der Junge, der malt gerne. Was gibt es da für Möglichkeiten?“

Er habe dann eine Buchbindelehre angefangen, bei der Firma Bischof in der Steinstraße. Doch es war Krieg. Und als sein Lehrherr eingezogen wurde, gab es niemanden mehr, der ihn ausbilden konnte. Also musste er umsatteln. Er begann eine Lehre als



Horst Block (l.) erklärt Gästen der Vernissage in der Alten Schule, Karin und Gerhard Bauer, wie seine Bilder entstehen. FOTO: MALO

Lithograph bei den Berlin-Neuroder-Kunstanstalten in der Bauhofstraße. Und in seiner Freizeit besuchte er die Wredowsche Zeichenschule, wo er sich in Farb- und Formgestaltung übte.

„Industriegravur, Aquarelle und Pastelle“ heißt die Ausstellung mit Werken von Horst Block, die am Karfreitag in der Alten Dorfschule in Gortz eröffnet wurde. Beruflich wirkte Block als Litho-

graph, als Gebrauchswerber, als Grafiker und schließlich als freiberuflicher technisch-wissenschaftlicher Grafiker – die Zulassung des parteilosen Block war eine Sensation damals in der DDR – der technische Grafiken als Schnittbilder oder Röntgendarstellungen in Handarbeit angefertigt hat. Beispiele davon sind in der Ausstellung zu sehen. Unter anderem eine Schautafel, an der Block etwa zwei Monate lang gearbeitet hat.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat Block auch in seiner Freizeit immer gemalt. Und das tut er bis heute. Die ältesten seiner ausgestellten Malereien stammen aus dem Jahr 1949, wie die Tempera-Arbeit „Brandung“, die auf der Ostseeinsel Hiddensee entstanden ist. Dass es sich bei den Werken von Horst Block nicht um laienhafte Malereien handelt, beweist beispielsweise das Aquarell „Winteridylle an der Havel“. Obwohl es sich um eine weitgehend realistische Darstellung

handelt, gelingt es Block hervorragend, die frostige Winterstimmung der in der Kälte ruhenden Natur einzufangen.

„Ich wollte freier werden, aber mit Überzeugung“, kommentiert Block seine neuesten Arbeiten, eine Gruppe von farbenprächtigen, abstrakten Bildern. Angst vor Farben habe er nicht, so der Künstler. Es müsse nur alles harmonisieren. „Durch Reduzierung der Formen und mit einer kontrastreichen Farbpalette gelingt es ihm, Landschaften von eindringlicher Klarheit und Schönheit darzustellen“, beschreibt die Kunsthistorikerin Claudia Karina Rose in ihrer Laudatio die Schaffensweise des Malers Block. Bei seinen expressionistischen Bildern bestimme neben den Farbkontrasten vor allem die Linienführung den Gesamteindruck, wie bei dem Bild „Baumgruppe am Wasser“, das sie sehr begeistert.

Info Die Ausstellung ist bis zum 18. Juli in der Alten Schule Gortz zu sehen.